



Ausgabe: Nr. 35

Frühjahr 2014

Themenschwerpunkte:

- **Mitgliederversammlungen 2014**
- **Transatlantik 2013**
- **Ausbildung beim SCJ**
- **Nikolauswanderung 2013**
- **Ausbildung SKS und Sportbootführerschein See**
- **Bericht der Jugendabteilung**
- **Aktuelles zu den Clubbooten**
- **Termine der Segelsaison 2014**

EILMELDUNG / ganz frisch:

**Sparkasse Düren sponsert Zusi 14 mit
5000,- €**

Näheres zum Ansegeln!

Einladung zum Ansegeln am 1. Mai

Veere-Fahrt: 19. bis 22.06.2014

Auskunft erteilt Birgit Thelen-Coco 02428 / 801389

Zukunft gesichert ?! **Eine gute und sicher richtige Entscheidung.**

Am Tag nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Thema: Zukunftssicherung 2014, kurz "Zusi 14" bin ich noch immer ganz beeindruckt. Ein gutes Jahr ist vergangen, seitdem wir das Projekt ernsthaft im Vorstand diskutiert und dann ab 1. Mai 2013 auch in die SCJ Öffentlichkeit gebracht haben. Ein langer und sehr steiniger Weg lag im Frühjahr 2013 vor uns. Aus der ursprünglichen Idee "Wir müssen etwas an der viel zu kleinen Terrasse ändern" erwuchs schnell ein Gesamtpaket. Warum? Die Antwort lässt sich im Dokument Zusi 14, welches jeder zur außerordentlichen Mitgliederversammlung erhalten hat, in Ruhe nachlesen.

Unsere Antriebskraft im Vorstand wurde genährt durch die Idee: Wir wollen nicht nur verwalten sondern auch gestalten! Egal ob Verein, Unternehmen oder Familie: Ohne Planung für die Zukunft geht der Jetzt-Zustand mit dem Prädikat gut in eine unumgängliche Abwärtsbewegung.

Als wir unsere ersten Ideen plakativ im Clubhaus in der Sommersaison 2014 ausgehängt hatten, war die Resonanz verhalten. Aktives Ansprechen der aktiven Mitglieder vor Ort erbrachte für den Vorstand kein klares Meinungsbild. Die Meinungen divergierten erheblich. Ein Signal war jedoch eindeutig: Wir brauchen viel mehr Informationen und überhaupt ist das notwendig und wie teuer wird es?

Wir haben das verstanden und uns ab Herbst 2013 intensiv mit dem Thema Zusi 14 in allen Richtungen beschäftigt. Viele Stunden intensiver Diskussion über Sinn und Zweck des gesamten Paketes, der Realisierung, der Finanzierung

und der Genehmigungsfähigkeit brachte uns teilweise an den Rand des Zusammenhalts. Aber wir haben einen guten Konsens gefunden und waren frohen Mutes, dies auch im Rahmen der Jahreshauptversammlung (JHV) umsetzen zu können.

Leider hat das ja aus formalen und inhaltlichen Gründen am 7. März 2014 nicht geklappt. Aber wir haben eine Menge gute und verwertbare Anregungen von den Mitgliedern vor, während und nach der JHV erhalten. Diese Anregungen haben wir in das offizielle Zusi 14 Paket integriert und am gestrigen Abend vorgestellt, diskutiert und als Gesamtpaket verabschiedet.

Obwohl wir eine Abstimmung über Module vorgesehen hatten, wie u.a.: nur Terrasse mit Raum darunter, nur Sanitärneubau an der Nordwand des Clubhauses, nur Erneuerung der jetzigen Vakuumtoilette durch eine neue Vakuumtoilettenanlage (teuer und wartungstechnisch anspruchsvoll) und Kombinationen der Module, hat sich eine knappe aber eindeutige Mehrheit für das gesamte Paket Zusi 14 entschieden.

Ich gratuliere dem Segelclub Jülich e.V. für diese weise und gute Entscheidung.

Wir als Vorstand versprechen, nun sorgfältig und finanzierbar mit dem Auftrag umzugehen und hoffen im Herbst 2014 das Projekt bautechnisch nach der Genehmigung zu realisieren.

Bis bald,
Euer Hans-Jürgen Dännart

PS: Wir sehen uns hoffentlich zum Ansegeln am
1. Mai und auf der Veerefahrt im Juni

Protokolle der Jahreshauptversammlung vom 07.03.2014 und der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 04.04.2014

- Wiedergabe des Presseberichtes von Michael Hübner, unserem Pressewart -

Ein Jahr brauchte der Segelclub Jülich e.V., um aus einer fixen Idee ein finales, beschlussfähiges Konzept mit dem schönen Namen ZuSi 14 (Zukunftssicherung 2014) zu erstellen. ZuSi 14 wurde bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 4. April den Mitgliedern zur Entscheidung vorgelegt.

Vorgeschichte: Seit dem Bau des Clubhauses in den 80er Jahren hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Sanitäreinrichtungen, Bootshalle, Veranda und Veranstaltungsräume sind dem Ansturm an schönen Tagen nicht mehr gewachsen.

Also prüfte der Vorstand unter dem Vorsitz von Hans-Jürgen Dännart mehrere Alternativen und

stellte diese den Mitgliedern postalisch und über die Vereins-Homepage zur Diskussion. Bei der ordentlichen Hauptversammlung im März konnte nach sehr emotionalen, aber auch sachorientierten Diskussionen noch keine Einigung erzielt werden, kurz vor Mitternacht vertagte man sich auf den 4. April.

Nach der Begrüßung und Annahme der Tagesordnung stellte die zweite Vorsitzende Birgit Thelen-Coco das Projekt nochmals ausführlich vor. Die zahlreichen Anregungen aus der Mitgliedschaft fanden ebenso Berücksichtigung wie die mahnenden Worte gerade der älteren Mitglieder. Ob Sonnenanbeter, Regattasegler, Familien mit Kindern, Bastler, Erholungssuchende oder Freizeitskipper – alle hatten Wünsche und Anregungen, die Eingang in das Projekt fanden.

Bzgl. der Finanzierung beruhigte Kassenwart Dirk Charlier: der SCJ ist kerngesund und hat vergleichbare Größenordnungen in der Vergangenheit stets problemlos gemeistert. Gleichwohl zeigte er sich sichtlich erfreut, als aus der Mitgliedschaft eine gewisse Spendenbereitschaft signalisiert wurde.

Mit knapper Mehrheit wurde dann folgendes beschlossen: Die Veranda wird mit einer soliden

Holzkonstruktion um ca. 80 m² zu einer komfortablen Sonnenterrasse vergrößert, darunter entsteht eine kombinierte Boots-, Arbeits- und Veranstaltungshalle in gleicher Größe. Seitlich am Clubhaus wird die bestehende Sanitäreanlage saniert und erheblich erweitert. Der Vorstand wurde verbindlich gebeten, die erforderlichen Genehmigungen einzuholen, die Finanzierung zu bestellen und das Projekt in die Feinplanung zu führen.

Ein sichtlich erschöpfter, aber auch zufriedener Hans-Jürgen Dännart dankte den Anwesenden für das dem Vorstand entgegen gebrachte Vertrauen und endete mit Worten: „Wir machen uns an die Arbeit“.

Die "amtlichen" Protokolle mit allen Tagesordnungspunkten werden im Internet auf der Homepage <http://www.sc-juelich.de/> unter dem Reiter INTERNA allen SCJ Mitgliedern zum Nachlesen zur Verfügung gestellt. Das Passwort ist dasselbe, wie bereits im Einladungsbrief zur JHV am 07.03.2014 bekanntgegeben.

Transatlantik – (m)ein Traum

Irgendwann und irgendwie zwischen Rursee segeln, Törns auf der Ostsee, auf dem Mittelmeer und dem regelmäßigen Verschlingen der aktuellen Yacht-Ausgaben wuchs in mir ein Traum: einmal Transatlantik segeln. Und als Karin mich im Winter 2011/2012 fragte, was ich denn für Träume in meinem Leben hätte, kam die Idee auf den Tisch. Und verblüffender Weise meinte sie nur: Toll, meine Unterstützung hast Du!

Also ging es an die Planung und mein Traum sollte mit einem Törn der *Segelkameradschaft Das Wappen von Bremen (SKWB)* Wirklichkeit werden.

Und zwar schneller als gedacht: Bereits Anfang 2013 stand im Rahmen des Törns „Nordatlantik Rund“ die Etappe Bremerhaven – Brest – Azoren – Newport mit dem Flaggschiff der SKWB (Wappen von Bremen III) auf dem Programm.

Schnell waren die Voraussetzungen geklärt und ich war Crewmitglied auf den Etappen 2 (Brest – Azoren) und 3 (Azoren – Newport).

Auf die hinterher gestellte Frage: „Und, war es so, wie Du es Dir vorgestellt hast?“ antwortete ich

immer: „Das weiß ich nicht – diese Reise kann man sich nicht vorstellen“.

Aber das Erlebnis, mit 10 Mann auf einem 17-m-Schiff, einer kleinen Koje als Privatsphäre, mit einer Toilette, einem Waschbecken und warmen Wasser aus dem Wasserkocher, den Atlantik überquert zu haben, das war unglaublich beeindruckend und prägend – und ich würde es immer wieder machen!

Nachfolgend lest Ihr Auszüge des offiziellen Reiseberichts, verfasst von unserem Bordpoeten Gerd Bussenius:

Abschnitt 2: Brest – Horta

1287 sm vom 10. bis 18. Mai 2013

Freitag, 10. – Samstag, 11. Mai:

Morgens um 6 wird wieder in die Hände gespuckt: Gegen einen steifen West kreuzen wir bei entsprechend kabbeliger See aus der Bucht von Brest heraus. Vor Finistère, dem westlichen Zipfel der Bretagne, müssen wir dringend etwas unternehmen, um nicht nach Spanien in Richtung Kap Finisterre abzudriften. Schließlich ma-

chen wir keine Wallfahrt nach Santiago de Compostela, sondern wollen den Dampfer über die Azoren nach Nordamerika bringen.

So ist bei 5 bis 6 Bft von vorn mit zweifach gerefftem Groß und Genua 4 die „Kleine Nachtmusik“ angesagt. Tags darauf dreht der Wind so weit rechts, dass wir nicht mehr ganz so schlimm neben dem Großkreis von 250 Grad vorbeisteuern müssen.

Die Atlantikdünung wird etwas ruhiger und das Wetter etwas freundlicher. So quälen wir uns langsam heraus aus der Biscaya Richtung Südwesten. Delphine verbessern die Sicht der Dinge mit ihren lebensfrohen Sprüngen.

Sonntag, 12. – Mittwoch, 15. Mai:

Je weiter wir nach Südwesten kommen, desto leerer wird die Gegend. Zunächst sehen wir noch einige große Walbuckel, Delphine und Seevögel sowie Dampfer und Flieger, dann wird es immer einsamer. Der Wind ist mal handiger, dann mal wieder spitzer - kein Kuschelkurs. Hat ja auch wohl niemand erwartet, aber wir kommen voran.

Neben traditionell zubereiteten Mahlzeiten wird immer wieder eine der 27 Variationen von Trockennahrung in Tüten aufgetischt, denn diese ist ja gerade bei unerfreulichem Wetter so ungemain praktisch. Am Dienstag fällt das Barometer innerhalb weniger Stunden um 10 Hektopascal. Üble Seen aus NW bei 30 Knoten Wind machen das Leben an und unter Deck recht unkomfortabel. Aber schon die alten Limies wussten: „First rise after long fall brings the strongest winds of all.“ Auch bei dreifach gerefftem Groß und Genua 4 kommt man so in den Genuss einer richtigen Volldusche im Cockpit.

Mittwochs haben wir erstmals seit Verlassen von Brest einen Hauch von Backstagsbrise, die langsam auf Nord dreht. Nur selten blinzelt die Sonne durch den grauen Starkwindhimmel, die Atlantikdünung wird allmählich länger und höher. GRIB Files, die uns aus der Heimat geliefert werden, prophezeien uns für die nächsten Tage weiterhin nördliche Winde von 6 bis 7 Bft und – oh Wunder - so kommt es auch.

Donnerstag, 16. – Samstag, 18. Mai:

Am Donnerstag stehen wir nur noch 250 sm vor Horta auf der Azoreninsel Faial, und bei flottem Tempo auf dem rechten Kurs wird eifrig spekuliert, wann wir wohl da sein werden und ob dann wohl noch eine Kneipe geöffnet ist.

Seit dem Start in Bremerhaven haben wir nun knapp 2000 sm zurückgelegt und ein weiterer kleiner Crew-Wechsel ist in greifbare Nähe gerückt. Doch am nächsten Tag wird der Wind so schwach, dass wir die letzten Meilen zum berühmten Atlantikseglerhafen Horta motoren, damit die Nacht auch noch zum Schlafen da ist und wir von der Insel einen wenn auch kleinen Eindruck bekommen.

Samstagmorgen um 02.00 Uhr sind wir im Yachthafen fest, erledigen früh die Formalitäten und starten mittags nach ausgedehnten Duschbädern zu einer Rundfahrt über eine sattgrüne Insel mit glücklichen Kühen, die angesichts des atlantisch-feuchten Klimas gar nicht gegen das rapide Wachstum des Grases anfressen können.

Beim Abendessen im Restaurant werden uns die bestellten Speisen auf einem heißen Lava-stein serviert. Jeder muss den Garprozess überwachen und darauf achten, dass sein Teller vulkanischen Ursprungs mitsamt einem Steak von heimischen Rindviechern nicht vorschnell erkal- tet. Trotzdem ein schöner Ausklang unserer Reise von Brest nach Horta.

Abschnitt 3: Horta – Newport

2418 sm vom 19. Mai bis 5. Juni 2013

Pfingstsonntag, 19. – Dienstag, 21. Mai:

Morgens um 10.00 Uhr laufen wir aus und wählen den Weg nördlich um die Insel herum. Auf hoher See gehen wir fast auf Direktkurs Richtung Newport (Rhode Island) und bewegen uns knapp südlich des 39. Breitengrades (etwa auf der Höhe von Lissabon).

Mittags gibt es köstlichen Spargel, den Armin aus Würzburg mitgebracht hat. Auch Pfingst- montag bleibt das Wetter schön, und am Tag darauf treibt der halbe Wind mit 6 Bft das Wap- pen an die Grenze seiner Rumpfgeschwindig- keit: 2,43 mal Wurzel aus Länge der Wasserli- nie. So haben wir in 60 Stunden seit Auslaufen aus Horta 430 sm Blauwasser hinter uns gelas- sen.

Soweit alles bestens - doch muss in diesen Ta- gen so mancher auf schmerzhaft Weise erfah- ren, dass es ein jahrzehntelanger Irrtum war zu glauben, auf See könne man nicht krank wer- den. Da muss wohl schon beim Crew-Wechsel in Brest jemand mit einem widerlichen Krank- heitserreger an Bord gekommen sein, der nach und nach fünf Leute heimgesucht hat. Gottlob hat unser Bordarzt die passenden Medikamente dabei, und als er auch noch darauf hinweist,

dass ein Bier die Wirkung der Tabletten eher verstärke, greifen alle freudig auf unseren bescheidenen Vorrat zu - auch schon mal rein prophylaktisch.

Mittwoch, 22. – Freitag, 24. Mai:

Nun sitzen wir bereits seit 28 Stunden in der Azorenhoch-Flaute mit 2 kn Schleichfahrt. Drei Wasserschildkröten paddeln im spiegelglatten Wasser träge vor sich hin. Die GRIB Files helfen uns auch nur theoretisch weiter, denn wir können das Schiff ja nicht mal eben 300 sm weiter nach Westen beamen.

Erst am Donnerstag tut sich ein leichter ENE-Wind auf, der uns mit einiger Fahrt durch eine wunderbare Vollmondnacht bläst. Die theoretische Eisberggrenze erreichen wir Freitagmittag und kommen dabei nicht umhin, den tatsächlichen Untergang der Titanic in dieser Gegend zu erörtern.

Samstag, 25. – Montag, 27. Mai:

Die Lufttemperatur steigt und der Atlantik zeigt abwechselnd seine Gesichter. Langsam hat sich durch den starken Gegenstrom eine Viermeterwelle aufgebaut.

Am Montag wird es richtig kernig, wir legen bei stehender Genua 4 das dritte Reff ins Groß. Trotzdem marschieren unser Wappen mit wackeren 8,5 kn nach Westen, macht dabei jedoch nur 5 sm pro Stunde gut. Nachmittags gießt es wie aus Eimern und der Wind bricht zusammen. So dümpeln wir gen Norden.

Dienstag, 28. – Freitag, 31. Mai:

Ziemlich freudlose Tage. Nach Norden segeln, um dem gegenläufigen Golfstrom zu entkommen, dann wieder der Versuch, West gutzumachen - es hilft nicht wirklich.

Inzwischen müssen wir auch immer kleinere Segel fahren, denn eine massive Front zieht durch und lässt uns am 30. Mai sogar die rote Sturmfock aus dem Sack holen.

Als auch das nicht mehr reicht, drehen wir mittags bei 48 kn Wind und inzwischen furioser See bei und erleben auf 40:35 N und 59:35 W sechs Stunden relativer Ruhe. Viele von uns kennen das Beidrehen nicht aus persönlicher Erfahrung und diskutieren die Lage, die herzlich wenig mit dramatischen Szenen aus Seefahrergeschichten gemein hat.

Doch die Schiffsführung zitiert eine goldene Regel: Bei 8 Bft und mehr wird nicht gegen an gesegelt, sondern beigedreht und auf günstigeren

Wind gewartet. Warum konnte die Crew das alles so gelassen abwettern, ohne sich sorgenvoll zu fragen, ob unsere „über 30 Jahre alte Dame“ solch schwerem Wetter wohl gewachsen sei? Unsere „Wappen von Bremen“ vermittelt eben auch unter den widrigsten Umständen ein Gefühl von Zuverlässigkeit und Geborgenheit.

Weiter geht's durch shit am laufenden Meter: shit-storm, shit-stream und dann bei den neuschottischen Bänken shit-fog mit 1,5 Kabellängen Sicht in pottendickem Nebel. Strom und Wind gegen an - versteht sich.

Samstag, 1. – Mittwoch, 5. Juni:

Es bleibt abwechslungsreich: Samstag Sonnenschein bei niedrigen Temperaturen, Sonntag wieder dichter Nebel. Um 10.00 Uhr werden wir plötzlich irgendwie ausgebremst.

Hinter dem Schiff taucht ein merkwürdiges, etwa 2,50 m langes Holzgebäude samt Tauwerk und zwei dicken Kugelbojen mit der Fischerkennung „Monster“ auf. Wir bergen das Vorsegel und bringen unser Schiff zum Stehen. Die beiden Kugelfender werden vom Tauwerk gelöst und kommen als Andenken an Bord. Netz und Tauwerk geben das Schiff sofort frei und treiben achteraus. Wir können wieder Fahrt aufnehmen.

Montag und Dienstag werden die Wachen gefühlt immer länger: Bei einem lausig kalten Mix aus Dauerkreuz und Flaute ist richtig Arbeit angesagt. Endlich erreichen wir dann die südliche Ecke der Untiefen vor der Insel Nantucket und kommen mit einem Anlieger in traumhafter Sternennacht flott nach NW voran.

Am frühen Morgen des 5. Juni kommen Nantucket Island, Martha's Vineyard und das unbewohnte Nomans Island querab in Sicht. Unter Großsegel und Genua 1 laufen wir ein in die große Bucht von Newport und machen fest am langen Anleger der Marina von Goat Island. Ruhe im Schiff. Alle sind glücklich:

Nix passiert, Schiff und Crew wohlauf. Yes, we did it!

Zum Schluss noch etwas Statistik:

16.05.2013 größtes Etmal: 191 sm (bei nördl. Winden um 6 Bft Richtung Horta)

23.05.2013 kleinstes E.: 99 sm (umlaufende Winde 1 - 3 Bft 600 sm westl. Horta)

Winde 0 - 3 Bft: 213 Std. = 28,82 %

Winde ab 4 Bft: 526 Std. = 71,18 %

Für alle, die noch etwas mehr sehen oder hören möchten: Im Rahmen des Sommersegellager für

Erwachsene ist eine kleine Diashow dieser Reise geplant.

Dirk Charlier

Auf neuestem Stand

Im Spätherbst 2013 bat der Sprecher der Regatta-Gemeinschaft-Rursee, Uli Stein beim Landesverband NRW um Lizenzverlängerungsseminare für Schiedsrichter und Wettfahrtsleiter am Rursee. Ulrich Haase, Leiter Ausbildung kam diesem Wunsch gerne nach und organisierte kurzerhand die beiden Seminare. Am ersten Adventwochenende fanden die Seminare im Clubhaus des Aachener-Boots-Club am Rursee statt.

Samstag nahmen 11 Teilnehmer am Lizenzverlängerungsseminar für Schiedsrichter, unter Leitung des Referenten Manfred Bauendal und Sonntag 16 Teilnehmer am Lizenzverlängerungsseminar für Wettfahrtsleiter, unter Leitung

des Referenten Oliver Babik teil. Alle Teilnehmer wurden auf den neuesten Stand der WR gebracht und ihr Wissen neu aufgefrischt.

Nicht nur aus NRW, sondern auch aus den Bundesländern Rheinlandpfalz und Hessen konnten Lizenzinhaber am Rursee begrüßt werden.

Bereits eine Woche später konnten alle Teilnehmer ihre abgestempelten regionalen und nationalen Lizenzverlängerungen bis April 2018, eingetragen im SL/WR-Pass in Händen halten!

Uli Stein



Spleißen von modernem Tauwerk

Am Samstag den 22.02.2014 trafen sich neun SCJ - Mitglieder und ein ABC - Mitglied im Clubhaus des SCJ um das spleißen von modernem Tauwerk zu lernen. Als erstes stellte uns Frau Thiele die verschiedenen Geflechte vor, an-

schließend die Werkzeuge, die man zum Spleißen braucht.

Dann hieß es: Knoten machen. Zuerst den Schmetterlingsknoten und dann den Diamantknoten, nach kurzer Zeit beherrschten fast alle

die Knoten. Dann wurde an den verschiedenen Geflechten das Spleißen geübt. Zu Beginn wurde in Dyneema ein Auge gespleißt, dann einen Tauwerkschäkel gespleißt.

Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Kuchen wurde in ein Geflecht aus Kern und Mantel ein Auge gespleißt. Das letzte Geflecht „Kern ohne Mantel“ war für viele das am schwersten zu spleißende Geflecht, aber fast alle konnten dort ein Auge Spleißen.

Die Zeit verging wie im Flug und so mancher hätte sicherlich noch das ein oder andere Auge gespleißt. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht und wir denken schon darüber nach, dieses Seminar im Herbst zu wiederholen.

Vielen Dank an Frau Gabriele Thiele für das sehr interessante Seminar und dem Segelclub Jülich e.V. für die Bereitstellung des Clubhauses.

Uli Stein

Nikolauswanderung 2013

Hans-Jürgen hatte mich gebeten, die Leitung der 2013er Wanderung zu übernehmen. Unterstützt mit neuester Technik wie Online-Karten und GPS sollte da nichts schiefgehen. Nach Auswertung von Karten und Satellitenbildern erschien die Hütte beim Gestenhof mal wieder ein lohnendes Ziel, zumal mehrere Weg-Varianten möglich sind.

Etwa 20 SCJ-ler von 7 – 70 hatten sich eingefunden, als der Wunsch geäußert wurde, möglichst auf Höhenmeter zu verzichten. Kein Problem, also einfach den Weg am See entlang, Richtung Eschauel. In Höhe der Taucherbasis steht eine Bank, die zur Rast einlädt. Hier wurden Kleinigkeiten zur Stärkung, der legendäre Glühwein und Nichtalkoholisches zu sich genommen.

Dann erschien es einigen doch zu langweilig, auf demselben Weg wieder zurück zu gehen. Kein Problem, wir sind ja gut vorbereitet (s.o.). Ein kleines Stück bergan, dann links auf einen Waldweg und dann fehlt nur eine winzige Verbindung zu einem anderen Weg, über den wir zurück zum Clubgelände kommen. Laut Karte müssen wir wohl 50 m querfeldein laufen.

Am Ende des Waldwegs angekommen, stellt sich heraus, dass wir nicht nur 50 m in die Weite, sondern mindestens ebenso viel auch in die Höhe müssen. Hier entscheiden Kondition, Übung und das Schuhwerk über den Erfolg des Vorankommens. Uns kommt zu Gute, dass Segeln ja ein Teamsport ist. Mit vereinten Kräften schaffen wir es, mit allen oben an zu kommen.

Der weitere Rückweg verläuft dann über reguläre Wege. Langjährige Mitwanderer stellen fest, dass wir „diese Strecke noch nie gelaufen“ sind.

Im Clubhaus erwarten uns bereits einige SCJ-ler, die nicht an der Wanderung teilnehmen konnten. Wir sitzen gemütlich zusammen bei Kaffee und Kuchen, und sogar der Nikolaus kommt zu einer Stippvisite.

Schade finde ich nur, dass der ursprünglich vorgesehene Autor dieses Beitrags einen Rückzieher gemacht hat. Gerne hätte ich die Schilderung aus Teilnehmersicht gelesen. Für die Zukunft halte ich es für sinnvoll, dass die Vor- und Nachbereitung der Nikolauswanderung durch Personen im Ruhestand erfolgt.

Thomas Lüdemann

Der See ist nicht genug (Die erste Hürde zum Seemann(frau) ist geschafft!)

Im Jugend-Segelsommerlager 2013 entstand an einem Abend die Idee, dass wir die Segelausbildung für Vereinsmitglieder fortführen könnten. Der Sportbootführerschein (SBF) See und der Sportküstenschifferschein (SKS) sollten in Angriff genommen werden. Detlef Bung sagte spontan als Ausbilder zu.

Ende Dezember fand der erste Informationsabend statt. Hier wurde schnell klar, dass das keine so einfache Sache ist: schließlich war für die meisten Anwesenden klar, dass am Ende der SKS her muss. Es musste daher für die Mehrheit der Teilnehmer zunächst der SBF See gemeistert werden, denn wer will schon nur mit Motor fahren. Die zu beschaffenden Literaturliste war schon ordentlich. Neben dem Lehrbuch

und den Prüfungsfragen kamen Karte, Zirkel, Kurs- und Anlegedreieck sowie die Kartenlegende (Int1) und ein Begleitheft über Tiden etc. hinzu. Der Prüfungstörn in Mallorca wurde vorgestellt. Aber auch alternative Prüfungsorte auf Ost- und Nordsee wurden gefunden.

Im Januar startete dann der SBF See Kurs (dieser ist Voraussetzung für den SKS) mit 8 Anwärtern und zwei Anwärterinnen. Die 10 trafen sich wöchentlich in Martin Dönges Praxisräumen. Unter Detlefs Leitung wurde fleißig navigiert, gelernt und auch die Knotenkunde aufgefrischt. Nicht alle hatten direkt die richtige Peilung. Der Prüfungstermin kam dann sehr viel schneller als erwartet. Dieser stand zwar nach den ersten Wochen fest, aber bis April ist ja noch sooo viel Zeit.

Zum theoretischen Teil kam ja, oh Schreck, noch der praktische. Hier sollte eine Übungsstunde ausreichen, naja. Effektiv hatten wir auf unserer Übungsfahrt 20 Minuten für das kursgerechte Aufstoppen, das Menschüberbordmanöver, das Fahren nach Kurs, das Wenden auf kleinstem Raum und das An- und Ablegen. Nach diesen Übungsminuten waren wir und unser Fahrlehrer leider nicht mehr so wirklich zuversichtlich: „Mit viel Glück werden schon einige von Euch die Prüfung schaffen! Aber das ist ja nicht schlimm, man kann sich leicht nochmal anmelden.“ Das waren ungefähr seine tröstenden Worte als wir wieder nach Hause durften.

Einen Tag später, am 06. April ging es dann um 08:00 Uhr zur Prüfung nach Düsseldorf. Toll war, dass unser lieber Detlef sich zur Prüfung seiner Schützlinge ebenfalls in die „verbotene“ Stadt

aufmachte! Das ist dem Kölnfan bestimmt nicht leicht gefallen ;).

Der Prüfungsablauf war schon recht chaotisch. Unsere Gruppe wurde direkt zerteilt; das hatten wir uns doch anders vorgestellt. Die Nervosität stieg bis zur praktischen Prüfung ins Unerträgliche, die unsere jetzt nur noch 5 Mann starke Gruppe zu Beginn, nach nur einer Stunde Wartezeit, ableisten durfte. Wir waren ja sooo gut vorbereitet. Die Prüfung lief wider Erwarten gut. Der Prüfer beendete die Prüfung mit den wunderschönen Worten: „Alle bestanden! Man merkt, dass Ihr euch wirklich gut vorbereitet habt.“ 20 Minuten reichten anscheinend wirklich. Wir konnten es kaum glauben!

Zur theoretischen Prüfung ging es nun wieder zurück zum Prüfungsausschuss (Was für ein Hin und Her.!) Zu allen Überflüssigkeiten durften zwei die theoretische Prüfung nicht sofort schreiben, da die praktische Prüfung zu lange gedauert hatte. Sie mussten noch bis zum Mittagstermin warten, was für ein Ärger. Die erste Hürde ist für die meisten geschafft, leider lagen mir zum Redaktionsschluss der SCJ-Intern nicht alle Ergebnisse der Prüfung vor! (Dem Prüfungsausschuss Düsseldorf sei Dank!) Detlef hat uns aber vor den merkwürdigen Motorbooffahrer gewarnt und dann noch in Düsseldorf. :))

Zum Schluss noch einen Dank an Martin für den tollen Raum! Und ein riesiges Dankeschön an Detlef, dein Engagement ist einzigartig! Ich freue mich schon auf die nächste Runde und werde an wieder an dieser Stelle berichten. Dann endlich unter Segel!

Mast und Schotbruch
Michael Breuer

Jugendabteilung - Ausblick auf die Saison 2014

Zwei große Themen werden uns durch das Jahr 2014 begleiten.

Die hoffentlich vermehrte Regattabeteiligung unserer Optis einerseits, sowie die Pflege und Instandsetzung unserer Piratenflotte.

Nachdem wir im vergangenen Jahr bei unseren Segellagern vermehrt Regattatrainings in den Focus genommen haben wurden bei unserer Winteraktion in der Kletterhalle Aachen, bzw. der anschließenden Jugendversammlung zehn Optis fest an Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren zugewiesen. Die Kinder verpflichten sich mit der Zuweisung zur Pflege der Boote und zur

Teilnahme an mindestens zwei Regatten in der laufenden Saison.

Zu ihrer Unterstützung wird Andrea Buschmann unsere JungseglerInnen bei allen Regatten am Rursee betreuen.

Mit dem diesjährigen Youngster-Cup werden wir zu den bestehenden Segellagern (Pfingsten, Sommer und Herbst) erstmals ein viertes Übernachtswochenende am See durchführen. Unser erklärtes Ziel: 10 Meldungen aus unserem Club.

Unsere Piratenflotte befindet sich augenblicklich in pflegebedürftigem Zustand. Lina Lüdemann

unterstützt uns bei den anstehenden Maßnahmen.

Charly ist im Augenblick demontiert. Es stehen Werftarbeiten an. Für die anderen Boote wurde beim Arbeitstermin im März mittels einer Check-

liste eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Auch hier stehen Reparaturarbeiten an.

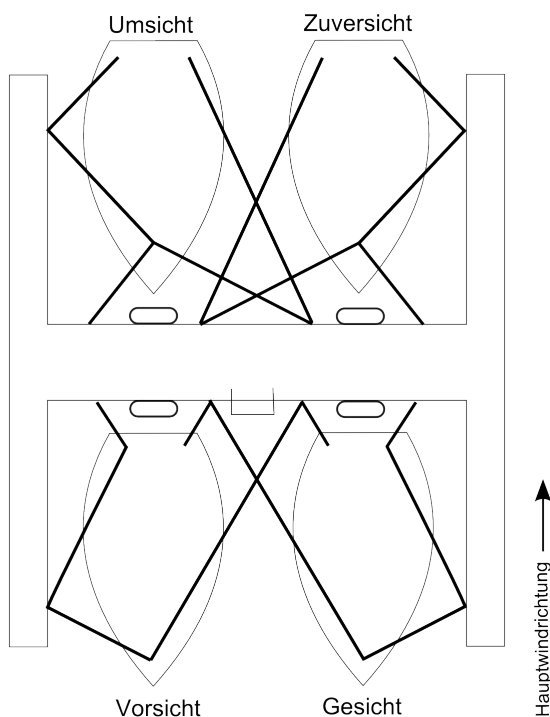
Unser Ziel hier: Die Piraten rechtzeitig zum Sommer alle wieder Segelklar zu haben.

Uli Jend

Segeln der Clubboote

In den vergangenen Saisons sind leider viele Schäden an den Clubbooten durch unsachgemäße Behandlung entstanden. Besonders auffällig war, dass die meisten Schäden falsches Festmachen als Ursache hatten.

Um diese Schäden zu vermeiden, wurden von den Takelmeistern fertig konfektionierte Festmacher für jedes Schiff angefertigt. Diese lassen es nur zu, die Boote in bestimmter Art und Weise zu befestigen (siehe Zeichnung). Leider wurden einige dieser Festmacher eigenmächtig ausgetauscht, geändert oder ähnliches – was der Sache nicht förderlich war.



Festmachen der Clubboote: Schema

Im Laufe dieser Saison werden wieder alle Boote mit entsprechenden Festmachern ausgestattet – bitte diese **NICHT** verändern, entfernen oder ähnliches.

Jeder Bootsführer sollte das richtige Festmachen von Booten beherrschen. Im Zweifel ist im Clubhaus entsprechende Literatur vorhanden, sowie die Takelmeister ansprechbar.

Einige Mitglieder sprachen den Vorstand darauf an, warum sie nicht als Bootsführer in der Anwesenheitsliste geführt sind (Buchstabe „B“ hinter dem Namen). Hier fehlt eine Kopie des Bootsführerscheins als Nachweis, diesen einfach beim Vorstand nachreichen.

Ohne gültigen Bootsführerschein darf kein Clubboot entliehen werden.

Bei den Ausleihmodalitäten gibt es Änderungen im Formular. Es ist nun zusätzlich die E-Mail-Adresse anzugeben. Außerdem verpflichten sich die Mitglieder, beim Ein- und Auswassern der Boote mitzuhelfen.

In der Vergangenheit wurde festgestellt, dass die umfangreichen Arbeiten an den Clubbooten sowie das zu Wasser lassen und das Einwintern in der Regel durch den Vorstand, sowie einigen wenigen Mitgliedern erfolgte. Diese Mitglieder waren zum Großteil Bootseigner, die diese Boote gar nicht ausleihen. Hier noch einmal der Aufruf an alle Clubbootsegler: die Pflege und Instandhaltung der Clubboote macht einen großen Teil der Arbeit aus. Es sollte für jeden Nutzer dieser Boote eine Selbstverständlichkeit sein, bei diesen Arbeiten mitzuwirken.

Bitte geht sorgfältig mit den Booten um, damit wir alle noch lange Freude an ihnen haben.

Christoph Pascher

Zukunft der Clubboote des SCJ

Entsprechend der Diskussion im Verlaufe der Jahreshauptversammlung wird der SCJ sich eingehend mit der Frage des Bootsfuhrparkes beschäftigen.

Alle interessierten Mitglieder lade ich ein, sich an der Schaffung eines entsprechenden Konzeptes zu beteiligen.

Dieses Konzept soll sich der Fragestellung widmen, wie sich unser Verein in Zukunft im Bereich der Clubboote aufstellen sollte.

Insbesondere würde ich mich über eine rege Beteiligung auch der jüngeren Clubmitglieder freuen.

Bitte meldet euch bei Interesse bei mir persönlich oder per E-Mail – auch gerne schon mit Vorschlägen.

Christoph Pascher

Einladung zum Ansegeln

Wie jedes Jahr findet am 1. Mai unser traditionelles Ansegeln statt.

In diesem Jahr werden wir uns wie immer bei Kaffee und Kuchen - und wer mag auch bei einem Kaltgetränk - gemeinsam auf die Saison 2014 einstimmen und freuen.

Wir hoffen, bis dahin unter Mithilfe der Clubmitglieder die Clubboote segelfertig zu haben. Zurzeit sind sie noch in der "Werft".

Wir werden neben der Einweisung der neuen und auch erfahrenen Hafenmeister am Nachmittag gegen 14:00 Uhr auch etwas zu feiern haben. Hier stehen 3 Dinge an:

11.30 Uhr: Offizielle Begrüßung und Einweihung unserer neuen Ausbildungsplattform am Seeufer und Ehrung der verdienten Helfer (Rolf sagt: Verleihung des Ordens "Held der Arbeit") und Spender an diesem Gewerk.

Dazu laden wir besonders alle Spender und alle fleißigen Helfer ein.

12:30 Uhr: Inoffizielle "50 Jahre Feier" der Sparte Segeln in der Betriebssportgemeinschaft KFA Jülich. Wir wollen mit folgenden Altmitgliedern ein Glas Sekt auf diesen Tag trinken:

Hermann Petri, Kathi und Heinz Barthels, Werner Dering, Dolf Klöcker, Peter Ennen, Werner Bräutigam, Ralf Harth, Gerd Brinkmann, Doris und Wilbrand Hackmann und alle Mitglieder aus der Zeit von 1964 die jetzt hier nicht genannt worden sind.

13:00 Uhr: Bekanntgabe des Clubmeisters 2013 verbunden mit dem Öffnen eines Fässchens Kölsch für alle. Hier wird dann auch bekannt gegeben, wie man 2014 Clubmeister werden kann.

Hans-Jürgen Dännart

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2014

- Arbeitstermine (*) jeweils ab 10 Uhr
Anmeldungen sind erforderlich
und werden vom Takelmeister:
Rolf Poth Tel. 02408 / 7833 entgegengenommen
Sa. 29.03. + So. 30.03.
Sa. 05.04. + So. 06.04.
Sa. 27.09. + So. 28.09.
Sa. 25.10. + So. 26.10.
- Arbeitstermine der Jugend jeweils ab 10 Uhr 30
Sa. 29.03.
Sa. 25.10.
- Ausbildung SKS und Sportbootführerschein See
(Federführung: Detlef Bung)
Januar bis September
- Jahreshauptversammlung
Fr. 07.03.
- Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses
30.03.
- Ansegeln mit kleinem Programm, Fass Bier und Kuchen,
Programmbeginn um 11:30 Uhr
Hafenmeisterbesprechung, auf dem Clubgelände um 14:00 Uhr
01.05.
01.05.
- Pfingstsegellager der Jugend
07. bis 08.06.
- Clubregatta „ganz ohne“
jeder macht mit vom Opti bis Dickschiff / 2 Wettfahrten
17. bis 18.05.

- 1. SCJ-Matchrace 08.06.
- Veere Fahrt 19.6. bis 22.06.
- Youngster Cup, OPTI Regatta B+C (mit Übernachtungswochenende) 21. bis 22.06.
- Sommer-Segellager für Kinder und Jugendliche 06. bis 12.07.
- Sommer-Segellager für Erwachsene (Heinz Barthels + Christoph Pascher) 01. bis 03. 08
- Kehrausregatta plus SCJ Sommerfest 30. bis 31.08.
- Herbstsegellager der Jugend 06. bis 07.09.
- 2. SCJ-Matchrace 20.09.
- Segeltörn im Mittelmeerraum 27.09. bis 11.10.
Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421/83766
- Nikolaus - Wanderung (Treffpunkt: 11 Uhr auf dem SCJ-Gelände) 07.12.
- MIWO 11: ab April für alle Mitglieder, die Zeit haben und Lust auf eine lockere Segelrunde verspüren jeden Mittwoch ab 11 Uhr
- Segeltraining für Erwachsene Mai bis Oktober
an jedem 2. Sonntag im Monat 11 bis 15 Uhr

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter <http://www.sc-juelich.de/termine>

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei **Arbeitsunfällen** kommt die gesetzliche Unfallversicherung (**Berufsgenossenschaft**) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der **Freizeit**, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden **Arbeiten**. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft **nicht haftet**.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der **Sporthilfe NRW**. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abklippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfangreich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_lsbnw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.

Anmerkung:

Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen:

Heinz.Barthels@t-online.de, dirkcharlier@web.de

Website: <http://www.sc-juelich.de>

Email.: info@sc-juelich.de

Anschrift: Segelclub Jülich e.V., Postfach 101822, 52318 Düren

Erneuerbar – Effektiv – Einsparend

Bis zu 85% Ersparnis
mit eigener Stromerzeugung!

Werden Sie selbst zum
Strom-Produzenten.

Ab **01.05.2013 KfW-Zuschuss**
bis **4.500 €** für Energiespeicher,
Zuschußabhängig von kWp.



Ihr **E3/DC Hauskraftwerk** – Speicherbare Energie für Ihre Unabhängigkeit

Lassen Sie die Sonne Tag und Nacht produzieren. Mit dem E3/DC
liefern wir ein komplettes System, das eine weitgehende
Versorgungsunabhängigkeit schafft.

Guido Harperscheidt
Solar-Systeme GmbH

Am Burgholz 2 – 4 · 52372 Kreuzau
Tel 0 24 21/69 34 92 1
Fax 0 24 21/95 21 48 7



www.energetiger.info